

Duran Duran



18 Jahre ist es her, dass Simon, Nick, John, Andy und Roger zusammen ein Album als Duran Duran aufgenommen haben. Nun hat sich die Original-Besetzung wieder zusammengefunden und tritt mit „Astronaut“ die Rückkehr auf den Pop-Olymp an. Bei einigen London-Gigs und der jüngsten Exklusiv-

Show in Berlin haben die Duranies bereits souverän bewiesen, dass ihr einstiger Spirit noch höchst lebendig ist. Und auch im Gespräch mit Synthie-Genie Nick Rhodes und Schlagzeuger Roger Taylor ist nichts mehr von den vergangenen Turbulenzen zu spüren.

The Astronauts are back on Planet Earth

Nick, im eleganten schwarzen Anzug, blondiertem Warhol-Schopf und dezentem Kajal, muss schmunzeln: "Wir sind eben heute an einem gewissen Reifepunkt angekommen. Ich denke, es war richtig, all die Jahre mit den Line-ups zu experimentieren. Jetzt können wir nämlich viel besser beurteilen, was richtig und was falsch gewesen ist. Außerdem hat keiner von uns vergessen, was für eine tolle Energie Duran Duran einst aufgebracht haben. Das haben wir sofort wieder gespürt, als wir 2001 zum ersten Mal wieder zusammengekommen sind. Die Chemie war immer noch da." Das geht inzwischen einigen 80er-Stars so. Doch von der jüngeren Generation dürfte sich kaum jemand mehr an den Duran-Hype erinnern. "Wir würden uns natürlich freuen, diese neue Generation zu erreichen", erklärt Roger (der auch heute noch wie ein Bankkaufmann aussieht). "Sicher, viele kennen die Anfänge von uns nicht mehr, aber es hat die Band ja auch in den 90ern gegeben. Der Name ist also schon präsent." Nick lehnt sich lachend aus dem noblen Ledersessel: "Wir sind ja auch keine Twens mehr. Und unsere Fans haben inzwischen Familien. Aber 'Astronaut' greift wieder viele Elemente des klassischen Duran-Sounds auf - ob das jetzt härtere Synthies sind

oder die dunkle Stimmung betrifft. Und ich glaube, es gibt noch viele Menschen, die diese Art von Musik bis heute gern hören. Auch mit Mitte 30." "Uns war natürlich klar, dass wir riskieren, uns selbst zu parodieren", ergänzt Roger, "eben weil einige Songs so viele alte Elemente beinhalten. Darum haben wir ganz bewusst moderne Einflüsse aufgenommen, um nicht in diesen Sog des 80s-Revivals zu geraten. Trotzdem haben wir unsere Wurzeln. Ein völlig zeitgemäßes Album wäre also langweilig gewesen."

Tatsächlich lassen Stücke wie „What Happens Tomorrow“, „Taste The Summer“ oder „Chains“ die alte Energie wieder aufkommen. Wie schafft man das nach so langer Zeit? "Das kam an einem Tag im Jahre 2001." Nick blickt zurück: "Wir waren auf einmal wieder wie elektrisiert und haben uns gegenseitig angespornt. Dann haben wir uns unsere drei Alben angehört und festgestellt, dass sie eine gewisse Zeitlosigkeit besitzen. Trotzdem sollte sich das nicht wiederholen. Wir wollten aber etwas, das zumindest genauso gut ist." "Bei Duran Duran kommen ja ganz unterschiedliche Einflüsse zusammen. Andy als AC/DC-Fan träumt bis heute davon, ein Rockstar zu sein. Nick dagegen verehrt Kraftwerk. So kommt eine sehr intensive Mischung zusammen."

Roger holt aus über die Höhen und Tiefen der Band und den neu gewonnenen Optimismus, der sich auch in der Single „(Reach Up For The) Sunrise“ ausdrückt. Währenddessen blättert Nick amüsiert im Zillo - und verdreht beim Anblick von Fear Cult und Mortis überrascht die Augen. "What's that?", entgeht es ihm lachend. "Das sind ganz nette Jungs und du sprichst hier ja nicht mit dem Rolling Stone", erläutere ich. Außerdem zeige die Ballade „Still Breathing“ doch, dass ihm Melancholie nach wie vor vertraut sein müsse. "Ja, diese dunkle Seite hat bei Duran immer existiert und wird sie auch weiterhin. Als wir zu unserem ersten Treffen zusammengekommen sind, haben wir vornehmlich die ganzen fröhlichen, dynamischen Songs entwickelt. Einige Monate später kamen dann die Übertragungen der Anschläge vom 11. September. Das hat sich natürlich auf die Musik ausgewirkt. 'Still Breathing' ist zwei Tage danach entstanden. Die Welt war auf einmal eine andere - und die daraus resultierenden Ängste sind vermutlich die Ursache für die dunkle Seite von 'Astronaut'."

Einar Klemm

Kontakt:
www.duranduran.com